

Der Kirchenrat Inwil fordert das Bistum zum Handeln auf

Der Kirchenrat verurteilt die bekannt gewordenen und dokumentierten Übergriffsfälle ausdrücklich und findet auch die versuchte Vertuschung absolut verwerflich. Dies muss unbedingt von unabhängiger Seite aufgeklärt werden, so dass Opfer gehört werden und ihnen Hilfe zukommt. Auf der Ebene der Landeskirchen wurden die Forderungen einer unabhängigen Aufklärung und unabhängiger Anlaufstellen für Opfer durch die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) an die Bistümer gestellt. Werden diese Forderungen nicht erfüllt, droht die Einstellung der Zahlungen ans Bistum durch die Landeskirchen. Sollte der Entscheid wider Erwarten nicht zugunsten einer Aufklärung ausfallen, wird der Kirchenrat Inwil über mögliche Massnahmen auf Ebene Kirchengemeinde neu befinden.

Der Kirchenrat erachtet es als zielführender, die konkrete Verwendung der Steuergelder möglichst vielen Pfarreiangehörigen bekannt zu machen: Rund 92 % bleiben für verschiedene Aufgaben in der Pfarrei vor Ort:

- 41% für den Dienst am Nächsten
- 12% für die Bildung
- 10% für das Zusammenleben
- 25% für die Kirchen und Begegnungsräume
- 4% für die Verwaltung vor Ort

Die restlichen 8% werden an die Landeskirche Luzern überwiesen, diese leitet ca. 1% davon ans Bistum weiter.

Die Steuergelder bilden die Grundlage, um wichtige Aufgaben und Projekte in unserer Pfarrei zu ermöglichen, so dass alle Generationen unterstützt, begleitet und von zahlreichen Angeboten und Anlässen profitieren können. Der Kirchenrat dankt allen, die weiterhin diesen Beitrag an ein vielfältiges Zusammenleben in unserer Dorf- und Pfarreigemeinschaft leisten. Herzlichen Dank.

Kirchenrat Inwil